

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Anton Friesen und der Fraktion der AfD

Äußerungen des Vorsitzenden der Deutsch-Afghanischen Gesellschaft zu Abschiebungen nach Afghanistan und die Position der Bundesregierung

Der Vorsitzende der Deutsch-Afghanischen Gesellschaft, Elias Omar, wurde in „seiner Funktion als Präsident der DAGeV vom Auswärtigen Amt eingeladen, die Sicherheitslage am Hindukusch zu bewerten. Im Gegensatz zu Pro Asyl oder Amnesty International, die mit am Tisch saßen, schätzt Omar die Sicherheit in seiner Heimat positiv ein, auch wenn Deutschland dorthin gerade nur Straftäter und islamistische Gefährder abschiebt. Bei dieser Haltung bleibt das Außenministerium, auch im neuen 30 Seiten starken Lagebericht, der Afghanistan als gefährlich einstuft – Omars Stimme zum Trotz“ (vgl. Christoph Wöhrle: Roter Afghane. In: Cicero Nr. 8 (August 2018), S. 76-81; hier: S. 76).

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Warum wurde die oben genannte Einschätzung des Vorsitzenden der Deutsch-Afghanischen Gesellschaft im Lagebericht des Auswärtigen Amtes zur Sicherheitslage in Afghanistan nicht berücksichtigt?
2. Wäre es nach Ansicht der Bundesregierung von Vorteil, wenn verstärkt Afghanen aus Deutschland in ihre Heimat zurückkehren würden, um sie aufzubauen?

Berlin, den 28. August 2018

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.